

Leitfaden Firmen. Energie

Unternehmen
machen
Energiewende



UnternehmensGrün

Bundesverband der grünen Wirtschaft

IMPRESSUM



UnternehmensGrün e.V.
Bundesverband der grünen Wirtschaft
Unterbaumstraße 4 | 10117 Berlin



Facebook @unternehmensgruen



Twitter @unternehmensGRU



Instagram @unternehmensgruen

V.i.S.d.P.

Dr. Katharina Reuter

Konzept, Redaktion und Umsetzung

Ahnen&Enkel: Marcus Franken,
Clara Schlempp, Kai Weller
Mariannenstraße 9–10
10999 Berlin
ahnenenkel.com

Visuelle Gestaltung

Ahnen&Enkel: Claudia Probst

Druckerei

Druckerei Lokay e. K.
Königsberger Straße 3
64354 Reinheim

Foto Titelseite: Ihr Bäcker Schüren
Stand Januar 2020



Aus der Praxis – Wie die Energiewende aussehen kann

Liebe Leserinnen und Leser,

viele Unternehmen beteiligen sich aktiv an Lösungen für den Klimaschutz, bauen eigene Energiekonzepte auf und streben Klimaneutralität an. Ein wichtiger Baustein dabei ist Firmenenergie – also die Erzeugung und Nutzung von Strom und Wärme rund um das eigene Firmengelände.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) spielen seit jeher eine Schlüsselrolle in der Fördertätigkeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Sie sind mit über 1,5 Millionen in Deutschland angesiedelten Betrieben Herzstück und Motor der deutschen Wirtschaft. Viele der DBU-Leuchtturm-Projekte wurden und werden in kleinen oder mittelständischen Betrieben entwickelt und auch beim Thema Firmenenergie wird deutlich: Die Umsetzungsbeispiele aus der Praxis machen Mut, zeigen Innovation! Die Politik kann hier den Rahmen setzen, der es der Wirtschaft ermöglicht, mit Firmenenergie-Projekten die Klimaschutzbemühungen Deutschlands noch stärker zu unterstützen.

Ökonomisch und ökologisch nachhaltiges Wirtschaften

Der vorliegende Leitfaden gibt Empfehlungen für die erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutz rund um das eigene Firmengelände. Von den Teilnehmern des von uns unterstützten und gemeinsam mit UnternehmensGrün durchgeführten Wettbewerbs „Firmenenergie“ können wir viel lernen: Da ist das Maschinenbau-Unternehmen mit 100%iger Eigenerzeugung von Energie aus Windkraft, Geothermie und Solaranlagen, einer hoch energieeffizienten Produktion sowie Büro- und Fabrikgebäuden in Passivhausstandard. Ein Dienstleistungs-Unternehmen hat seinen Firmensitz, ein Büro- und Wohngebäude aus den 60er Jahren in

Innenstadtlage, vorbildlich saniert und erzeugt dank Solaranlagen an Fassaden und auf dem Dach so viel Strom und Wärme, wie es übers Jahr verbraucht – natürlich CO₂-neutral. Und ein Hotel- und Wellnessbetrieb setzt nicht nur auf die Eigenproduktion von Strom und Wärme, verleiht E-Autos, E-Roller und künftig E-Boote an seine Gäste – sondern heizt die Schwimmbecken und lässt dank intelligenter Steuerung die Waschmaschinen zunehmend dann laufen, wenn die eigenen Anlagen Strom im Überschuss produzieren. In solchen Betrieben ist die Energiewende schon tägliche Praxis.

Die grundsätzliche Bereitschaft – gerade des Mittelstands – zu nachhaltigen Investitionen ist hoch, aber gute Praxisbeispiele sind häufig noch zu wenig bekannt. Der Wettbewerb Firmenenergie zeigt, wie innovativ Unternehmen schon jetzt ihr Know-how für anspruchsvolle technische Lösungen nutzen. Das sind wichtige Impulse für eine nachhaltige Firmenenergie-Wende! Wir wünschen uns, dass diese guten Ideen viele Nachahmerinnen und Nachahmer finden!

Felix Gruber
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

EINLEITUNG

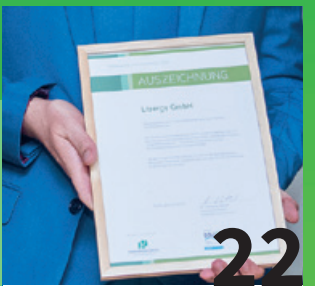
INHALT	SEITE
AUS DER PRAXIS – Wie die Energiewende aussehen kann	03
FIRMENERGIE – Unternehmen machen Klimaschutz	06
DIE TOP-MASSNAHMEN der Best-Practice-Unternehmen	16



18
KLARTEXT GRUPPE



20
MÜNCH ENERGIE



22
LIZERGY GMBH

Wettbewerbs Gewinner



10
ESM ENERGIETECHNIK



24
KORKRAFT NATURKOST
GMBH



26
DR. FÖDISCH



12
HAFFHUS



14
SOLARCOMPLEX AG



28
SONNENPLAN



30
HEG – HEIDELBERGER
ENERGIEGENOSSENSCHAFT



Foto: UnternehmensGrün | Stefanie Loos

Firmenenergie

UNTERNEHMEN MACHEN KLIMASCHUTZ

Gewerbe und Industrie stehen für etwa die Hälfte des Energieverbrauchs in Deutschland. Wer Effizienz, Verbrauch oder nachhaltigere Energie nach vorne bringen will, muss auch in der Wirtschaft ansetzen. Dieser Leitfaden zeigt, was Unternehmen tun können und wo die Politik nachsteuern muss.

Immer mehr Unternehmen wollen beim Klimaschutz vorangehen. Dabei spielt der Umstieg von der fossilen zur CO₂-freien Energieerzeugung eine zentrale Rolle: Strom, Wärme und Mobilität sollen nachhaltig werden. Gleichzeitig sind in den Unternehmen neue, intelligente Lösungen gefragt: Energie sparen, Energie selber erzeugen, Energie effizient nutzen.

Lösungen: Von einfach bis umfassend

Für den von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützten Wettbewerb Firmenenergie haben über 40 Unternehmen ihre Energiekonzepte eingereicht. Darunter sind einfache, aber sehr wirkungsvolle Erfolgskonzepte: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, ein Stromspeicher und vielleicht ein eigenes Elektrofahrzeug lassen sich auch in kleineren Betrieben gut einsetzen. Auch eine Umstellung der kompletten Beleuchtung auf LED macht in manchen Betrieben schon einen merklichen Unterschied.

Bei den weitreichenderen Lösungen kommen energetische Sanierungen ins Spiel: Ein gut isoliertes Gebäude muss viel weniger

geheizt bzw. im Sommer klimatisiert werden und auch Wärmerückgewinnung senkt den Energieverbrauch. Holzhackschnitzelanlagen kommen vielerorts zum Einsatz, um bei der Heizenergie die Schwankungen bei den eigenen Erneuerbare-Energien-Anlagen auszugleichen.

Schließlich sind unter unseren Best-Practice-Beispielen viele umfassende Lösungen mit teils wegweisenden Innovationen: Die Ferienanlage Haffhus heizt mit der Abwärme aus der Stromproduktion ihren Spa-Bereich sowie den Whirlpool. Und sie informiert ihre Belegschaft per App, wann es sinnvoll ist, energieintensive Verbrauchsstellen zuzuschalten und etwa die hauseigene Wäscherei zu nutzen. Der Naturkosthandel Kornkraft hat eine leicht umsetzbare Lösung entwickelt, mit der bei der Kühlung der Warenlager Einsparungen von 80 Prozent möglich sind. Und die Klartext-Gruppe senkt allein durch eine Umstellung von Wechselstrom auf Gleichstrom den Stromverbrauch um ein Drittel.

Die Projekte sind so heterogen wie der Mittelstand selbst.



Energiewende im Unternehmen ist das Ziel

Bei allem Engagement: Abgaben, Vorgaben und Steuern in dem bestehenden, mit der zentralen fossilen Energiewirtschaft in den letzten 80 Jahren gewachsenen Rechtsrahmen passen nicht zu den Herausforderungen der dezentralen Wende hin zu erneuerbaren Energien in den Unternehmen. Diese Rahmenbedingungen warten nicht nur auf ein paar Reförmchen, sondern auf eine Revolution. Sonst kann – um nur ein Beispiel zu nennen – der Umstieg von fossilem Erdgas auf Wärme aus Grünem Strom nicht gelingen.

Viele Firmen – gerade aus dem Kreis der Mitglieder von UnternehmensGrün – fordern schon seit vielen Jahren eine solche Politik: Die lange verschleppte CO₂-Besteuerung hat umweltfreundliche Technologien ökonomisch nicht attraktiver gemacht.

Auch nachhaltig denkende Unternehmen klagen über Bürokratie und hinderliche Vorschriften

ten für die Energiewende im Unternehmen. Denn: „Klimaschutz“ stand bisher zu wenig auf der Agenda der Wirtschaftspolitik.

Im Wettbewerb Firmenenergie standen darum unternehmenseigene Energieerzeugung und eigene Energienetze, Sektorkopplung und innovative Unternehmenslösungen im Mittelpunkt.

Wirtschaftlichkeit bleibt die Herausforderung

Bei der Auswahl der in diesem Leitfaden vorgestellten Sieger und Platzierten hat die Jury besonderen Wert auf modellhafte Lösungen gelegt, die sich auf andere Betriebe übertragen lassen. Die Beispiele sollen aber auch deutlich machen, wo sich die politischen Rahmenbedingungen weiterentwickeln müssen, damit aus Vorbildern Regelfälle werden.

Die Erfahrungen dieser Pioniere sollen dabei auch denjenigen Unternehmen Mut machen, die den Klimaschutz erst jetzt für sich entde-

cken. Denn solche Firmen wissen oft noch gar nicht, was in den Betrieben schon heute möglich ist. Eine simple Lösung mit Photovoltaikanlage und Stromspeicher zum Beispiel lohnt sich in fast jedem Fall, dennoch entscheidet sich bisher nur eine Minderheit der Unternehmen für ihre Installation. Auch sollten Firmen- und Mitarbeiterfahrzeuge viel öfter auf E-Mobilität umgestellt werden.

Technische Lösungen sind vorhanden

Inzwischen hat auch die Politik erkannt, dass der Klimawandel die Lebensgrundlagen bedroht. Aber Jahrhundertprojekte wie der Kohleausstieg lassen sich nur mithilfe von erneuerbaren Energien und smarten Lösungen erreichen. Und da ist noch deutlich mehr Engagement gefragt.

Technisch sind die meisten Herausforderungen inzwischen gelöst: Die Best-Practice-Beispiele aus dem Wettbewerb zeigen, wie Unternehmen auf dem Firmengelände Anlagen für erneuer-

bare Energien betreiben können, den Gebäudebestand durch Sanierung auf Effizienzhausstandard bringen und auch die Sektorkopplung – also die Verbindung mehrerer Bereiche wie Strom und Wärme – vorantreiben. Und der Großteil dieser Maßnahmen amortisiert sich dann doch schneller als gedacht.

Unternehmen zeigen: Nachhaltigkeit wird belohnt

Und gerade angesichts des weltweiten Klimaprotestes werden nachhaltig wirtschaftende Unternehmen durchaus belohnt: Vielen Kundinnen und Kunden ist es keineswegs egal, wie ihr Produkt entsteht. Da kann ein emissionsfreier Betrieb schon ein echter Vorteil sein – im Endkundengeschäft genauso wie als Zulieferer oder Dienstleister.

Die hier vorgestellten Best-Practice-Beispiele zeigen die Wege auf, die Unternehmen gehen können – und dabei gleichermaßen wirtschaftlich wie ökologisch handeln.

Fotos: UnternehmensGrün | Stefanie Loos

ESM Energie- und Schwingungstechnik

ÜBER 100 PROZENT ERNEUERBAR. MIT EIGENEN PV-ANLAGEN, WINDRÄDERN UND GEOTHERMIE

Das Maschinenbau-Unternehmen aus Heppenheim in Hessen erzeugt Energie aus Windkraft, Solaranlagen und Geothermie. Die Büro- und Fabrikgebäude sind nach Passivhausstandard gebaut. Gleichzeitig setzt ESM auf Elektromobilität.

„Bei uns im Unternehmen ist die Energiewende schon vollzogen“, so Julian Saur, Geschäftsführer der ESM Energie- und Schwingungstechnik Mitsch GmbH.

2016 zog das Unternehmen um und setzte an seinem neuen Standort ein vom Firmengründer Franz Mitsch geplantes Energiekonzept um: Hier wird die Abwärme der Produktionsmaschinen per Wärmerückgewinnung zum Heizen der Hallen verwendet. Dazu sind die Produktionsanlagen und die Arbeitsplätze mit einer Luftabsaugung ausgestattet. Die warme, „verbrauchte“ Luft wird über Wärmetauscher nach außen geführt, die Frischluft wird vorgewärmt und in die Halle geleitet.

Im Winter reicht die so wiedergewonnene Wärme für rund die Hälfte der Hallenbeheizung. Den übrigen Heiz- und Kühlbedarf deckt ESM mit Geothermie und Wärmepumpen: Auf dem Firmengelände gibt es 60 Erdsonden in ungefähr 45 Meter Tiefe. Den Strom für den Betrieb der Sonden produziert ESM über Photovoltaikanlagen auf den Fabrikgebäuden. Stromüberschüsse werden für die Elektrofahrzeuge des Unternehmens genutzt.

Auch der Energieaufwand der Zulieferer ist rechnerisch gedeckt

Zusätzlich unterhält ESM drei firmeneigene Windräder, die an das öffentliche Netz angeschlossen sind. Sie produzieren mehr Strom, als das Unternehmen verbraucht, und gleichen rechnerisch auch den Energiebedarf aus, den die ESM-Lieferanten zur Herstellung der Zulieferbauteile benötigen.

Durch die Arbeit im Dreischichtbetrieb ist der Stromverbrauch bei ESM konstant gleich hoch. In den Mittagsstunden deckt ESM diesen Verbrauch vollständig mit den eigenen Photovoltaikanlagen. Im Gegensatz zu Betrieben ohne eigene Stromproduktion und Schichtbetrieb benötigt ESM dadurch zur Mittagszeit keinen, in der Nacht dagegen am meisten Strom aus dem öffentlichen Netz. Dieser azyklische Strombezug trägt dazu bei, das Stromnetz zu entlasten.

In allen Gebäuden ist eine automatische Lichtsteuerung inklusive Verschattung eingebaut, was Licht-, Heiz- und Kühlkosten senkt.



FACTS

ESM ist ein Maschinenbauunternehmen, das sich auf Schwingungstechnik insbesondere für Windenergieanlagen spezialisiert hat.

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	90
Energieproduktion pro Jahr	~ 20 Mio. kWh
Energieverbrauch pro Jahr	~ 16 Mio. kWh
Eigenerzeugung	> 100%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	nicht berechnet
Einsparung ggü. externer Energiequelle	100%

Kontakt

ESM Energie- und Schwingungstechnik
Mitsch GmbH
Dipl. Ing. Franz Mitsch
Julian Saur
Energierstraße 1
64646 Heppenheim

Fon: +49 6252 6893 0
Mail: info@esm-gbmh.de
esm-gbmh.de

Haffhus

APP-GESTEUERTE LASTENVERSCHIEBUNG

Eine Hotel- und Ferienanlage, die sich komplett klimaneutral mit erneuerbarer Energie versorgt? Eine nachhaltige Spa-Anlage? Das Haffhus zeigt, was in der Tourismusbranche möglich ist.

Die Hotel- und Ferienanlage Haffhus liegt in Ueckermünde, mitten in Naturpark Stettiner Haff. So war es nur naheliegend, ein Konzept zu entwickeln, das die Natur miteinbezieht. Die Umsetzung können sich Gäste und Interessierte nun ansehen.

Im Jahr 2016 begann das Haffhus, ein eigenes Energiekonzept zu entwickeln. Die Angebote am Markt konnten dabei den hohen Ansprüchen der Betreiber nicht genügen. Maßstab sollte nicht nur die Rentabilität der Anlagen sein. Vielmehr wurden ganzheitliche Lösungen mit Sektorkopplung, Batteriespeicher und einem sinnvollen Umgang mit Produktionsspitzen bei der erneuerbaren Energie gesucht.

Nachhaltige Wellness

Schon zwei Jahre später waren die meisten der heute stehenden Anlagen installiert: Hotel- und Wellnessbetrieb werden nun vollständig durch die eigenen Solaranlagen, Wärmepumpen und Holzhackschnitzelvergaser mit Strom und Wärme versorgt. Produktionsspitzen werden durch Batterie- und Wärmespeicher, aber auch durch die hauseigene Wäscherei, die Saunen und den Außenpool des Hotels abgefangen. Um zu jedem Zeitpunkt sicher versorgt zu sein, hat das Haffhus Blockheizkraftwerke installiert, die einspringen können, wenn Strom und Wärme aus Erneuerbaren mal knapp werden.



FACTS

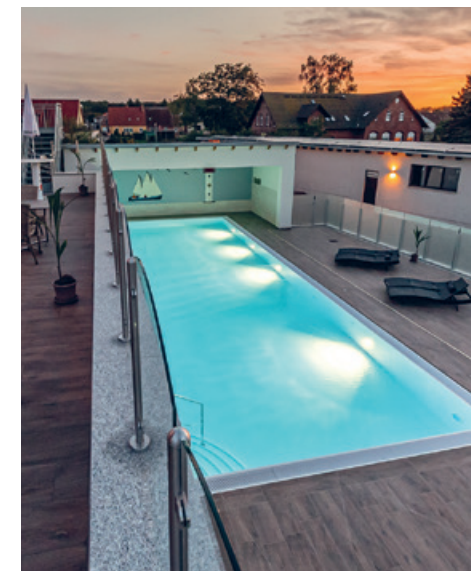
Das Haffhus ist eine Hotel- und Ferienanlage direkt am Stettiner Haff, der zweitgrößten Lagune der Ostsee.

Branche	Hotel- und Ferienanlage
Mitarbeitende	25
Energieproduktion pro Jahr	250.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	250.000 kWh
Eigenerzeugung	100%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr bis 2015	450 t
Einsparung	78%

Kontakt

Haffhus
Ricardo Joerges
Nicole Winkler
Dorfstraße 35
17373 Seebad Ueckermünde

Fon: +49 39771 537 0
Mail: info@haffhus.de
haffhus.de



Ein besonderer Aspekt der Haffhus-Lösung ist der smarte Umgang mit den von den Anlagen gesammelten Daten: Mithilfe der Regelungstechnik ist jederzeit zentral einsehbar, wie viel Energie welche Anlage gerade produziert, wie viel gespeichert ist und wie viel gerade verbraucht wird. Diese Informationen werden per App auch den Mitarbeitenden des Haffhus zur Verfügung gestellt. So können sie selbst entscheiden, wann die beste Zeit für welche Aufgabe ist. Die Sonne scheint? – Ein guter Zeitpunkt, in die Wäscherei zu gehen. Gäste können über Infodisplays, Tablets auf den Zimmern oder die Website ebenfalls eine Übersicht nutzen, um zum Beispiel herauszufinden, wann der günstigste Moment für einen Saunabesuch ist.

Fotos: Haffhus

solarcomplex AG

DEZENTRALE NETZSTABILISIERUNG:
EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die solarcomplex AG aus Singen hat mit der Sanierung des firmeneigenen innerstädtischen Büro- und Wohngebäudes aus den 60er Jahren gezeigt, was auch im Gebäudebestand technisch und wirtschaftlich machbar ist: Die Photovoltaik-Elemente an Fassaden und auf dem Dach liefern den Strom und einen Teil der Wärme. Zusätzlich kommen Vakuum-Röhrenkollektoren, ein Bioerdgas-Blockheizkraftwerk und ein großer Pufferspeicher mit Heizstäben zum Einsatz.

Der am Gebäude erzeugte Strom kann auf drei Weisen genutzt werden: direkt elektrisch, thermisch oder für die Einspeisung ins öffentliche Netz. Bei der Heizungsanierung wurde bewusst ein überdimensionierter Speicher eingebaut, um die Sektoren Strom und Wärme besser koppeln zu können. Mit dieser Energielösung werden jährlich 130 Tonnen CO₂ bei Wärme und Strom eingespart.

Gegen Photovoltaikanlagen an der Fassade wird oft eingewandt, sie lohnten sich nicht, weil die Stromerzeugung wegen der geringeren Sonneneinstrahlung zu niedrig sei. Solarcomplex betont dagegen den zusätzlichen Nutzen von Fassadenanlagen gerade bei einer Sanierung, da sie gleichzeitig Witterungsschutz für die Dämmung bieten. Die Kosten sind danach nicht höher als bei anderen Fassadenplatten, die ohnehin benötigt werden. So sei jede zusätzlich erzeugte Kilowattstunde Strom ein Reingewinn.

„Das Konzept kann als Blaupause dienen“

„Unternehmen spielen eine ganz zentrale Rolle für die Umsetzung der Energiewende“, sagt Jörg Dürr-Purcher

von solarcomplex. Er weist darauf hin, dass Gebäude wie das Haus von solarcomplex auch benötigt werden, um bei Überlastung des Stromnetzes mit ihrem Pufferspeicher Stromspitzen abzufangen. Bei geringem Stromangebot könne dann das eigene Blockheizkraftwerk eingesetzt werden. „Mit dieser Art dezentraler Netzstabilisierung kann eine vorwiegend auf erneuerbaren Energien basierende öffentliche Versorgung gelingen“, heißt es bei solarcomplex.

Solarcomplex setzt darauf, dass das Projekt Einsparungen bringt und auch in der Stadt für die Potenziale der Energiewende wirbt: Der Firmensitz in der Innenstadt soll die Aufmerksamkeit der Stadtbevölkerung wecken; darum sind auch die Ladestationen für Elektrofahrzeuge am Gebäude sowohl für Mitarbeiter als auch für Besucher zugänglich.

Das Sanierungskonzept wurde eigens für das Gebäude von solarcomplex entwickelt. Es gebe in Deutschland ähnliche Gebäude, aber „zu Tausenden“, so Jörg Dürr-Purcher. Die Vorbildwirkung sei immens: „Mit minimalen Anpassungen an die Größe des jeweiligen Gebäudes kann das Konzept als Blaupause dienen.“

solarcomplex:
sonne ■ wind ■ wärme

FACTS

Das regenerative Stadtwerk solarcomplex versteht sich als Bürgerunternehmen für erneuerbare Energien in Baden-Württemberg.

Branche	Regeneratives Stadtwerk
Mitarbeitende	40
Energieproduktion pro Jahr	161.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	161.000 kWh
Eigenerzeugung	100%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	130 t
Einsparung ggü. Ursprungszustand	100%

Kontakt

solarcomplex AG
Bene Müller
Ekkehardstraße 10
78224 Singen

Fon: +49 7731 8274 0
Mail: box@solarcomplex.de

solarcomplex.de



Fotos: www.kuhnle-knoedler-fotodesign.de

DIE TOP-MASSNAHMEN DER

BEST-PRACTICE-UNTERNEHMEN

ENERGIEGEWINNUNG

PHOTOVOLTAIKANLAGE

ERKLÄRUNG

- Finanzielle Amortisation nach max. 10 Jahren
- Staatliche Förderung ist möglich
- Langlebig (ca. 30 Jahre)
- Energetische Amortisation nach max. 2 Jahren

BLOCKHEIZKRAFTWERK

- Finanzielle Amortisation nach 4 bis 10 Jahren
- Staatliche Förderung ist möglich
- Flexibel einsetzbar zur Netzentlastung
- Hoher Wirkungsgrad

WÄRMEPUMPE

- Finanzielle Amortisation nach 7 bis 10 Jahren
- Nutzung auch niedriger Temperaturen als Heizwärme

HOLZHACKSCHNITZELHEIZUNG

- Finanzielle Amortisation nach 10 bis 13 Jahren
- Nutzung des günstigen Rohstoffes Holz

MIKROGASTURBINE

- Finanzielle Amortisation nach 3 bis 5 Jahren
- Koppelung von Strom- und Wärmeerzeugung
- Energiekosteneinsparungen bis zu 25 Prozent

GEOTHERMIE

- Finanzielle Amortisation nach 10 bis 20 Jahren
- Nicht jedes Gelände ist geeignet
- Einsatz für Heizung und Kühlung möglich

VAKUUMRÖHRENKOLLEKTOR

- Sinnvoll zur Unterstützung anderer Heizungsarten
- Effizient

PHOTOVOLTAIKANLAGEN ALS WITTERUNGSSCHUTZ AUF HAUS-WANDDÄMMUNG

- Koppelung von Dämmung (Heizeffizienz) mit Energieproduktion
- Keine Zusatzkosten, da nicht teurer als anderer Witterungsschutz

SEKTORENKOPPLUNG

UMSTELLEN AUF E-MOBILITÄT

ERKLÄRUNG

- Batterien als flexible Stromspeicher nutzbar („Power to Mobility“)

POWER-TO-X: NUTZUNG VON STROMÜBERSCHÜSSEN

- Elektrolyse von Brenngas („Power-to-Gas“)
- Rückverstromung von Gas („Power-to-Power“)
- Betrieb von Wärmepumpen oder Elektroheizungen („Power-to-Heat“)

EFFIZIENZSTEIGERUNG

THERMISCHE SANIERUNG

- Senkt Heizkosten, erhöht Energieeffizienz
- Staatliche Förderung ist möglich

INTELLIGENTES NUTZUNGSMANAGEMENT: SMART METER

- Erleichtert dynamische Lastenverteilung

STROMSPEICHER

- Flexiblere Nutzung des selbst produzierten Stroms
- Staatliche Förderung ist möglich

NUTZUNG VON GLEICHSTROM STATT WECHSELSTROM

- Gut mit Photovoltaik kombinierbar
- Spart bis zu 30 Prozent Stromkosten

WÄRMERÜCKGEWINNUNG

- Spart Heizkosten
- Amortisation umso rascher, je größer die Abwärmemenge (Produktionsprozesse) und je höher der Heizungsbedarf

PUFFERSPEICHER

- Speicherung und Nutzung von Energie als Wärme

Alle Angaben zu Amortisationszeiten sind ohne Gewähr. Sie orientieren sich an den Erfahrungen der teilnehmenden Unternehmen bei Wettbewerb Firmenenergie. Im Einzelnen hängen sie von der genauen Art der Anlage, der Strompreisentwicklung, der Finanzierungsart und weiteren Faktoren ab.



FACTS

Klartext hat sich auf die Beschallung und medientechnische Ausstattung von Räumen vom Konferenzsaal über Kirchen bis zu Kongresshallen spezialisiert.

Branche	Audiovisuelle Medientechnik
Mitarbeitende	12
Energieproduktion pro Jahr	11.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	ca 12.000 kWh
Eigenerzeugung	über 90%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	5.688 t
	(nach Strommix 2018)
Einsparung ggü. Ursprungszustand	über 90%

Kontakt

Klartext Gruppe GmbH
Jörg Mitschele
Stäffeleswiesen 14
89522 Heidenheim

Fon: +49 7321 93266 10
Mail: info@klartextgruppe.de
klartextgruppe.de



Klartext Gruppe GmbH

GLEICHSTROM SPART ENERGIE

Bei Klartext hat man an alles gedacht: von der außergewöhnlichen Stromversorgung bis zu den Bienen auf dem Fahrrad-Parkplatz für die Mitarbeitenden des Anbieters von Audiovisueller Medientechnik.

„Ich möchte zeigen, dass man ökologisch handeln kann, ohne auf die Politik zu warten“, sagt Jörg Mitschele, Gründer der Klartext-Gruppe in Heidenheim. Der Energiebedarf des neuen Firmengebäudes wird zu beinahe 100 Prozent aus den Photovoltaikanlagen auf dem Dach und den damit verbundenen Stromspeichern gedeckt. Der Strom wird direkt über ein Gleichstrom-Netz genutzt, an das sämtliche Büroarbeitsplätze angeschlossen sind. Das schafft Einsparungen von bis zu 20 Prozent gegenüber der üblichen Wechselstromversorgung.

Die Belegschaft wird ermutigt, auf das Auto zu verzichten. Klartext nutzt E-Bikes statt herkömmlicher Dienstwagen und ein E-Lastenbike für Kundentermine. Lademöglichkeiten gibt es auf dem Firmengelände. Und für die Radfahrerinnen und Radfahrer steht eine Dusche zur Verfügung.

Das Gebäude der Firma wurde als Effizienzhaus mit KfW-55-Standard errichtet, verbraucht also 45 Prozent weniger Energie, als für Neubauten vorgeschrieben. Für Klartext war es dabei wichtig, auf Wärmedämmverbundsysteme aus Kunststoff zu verzichten. Stattdessen wurde ein hochwertiger Massivbau realisiert.

Von E-Bike bis Regenwasserzisterne

Rund um den Neubau mit den Büroräumen wurde auf Ökologie und Naturschutz geachtet: Die Flächen um das Gebäude wurden nicht versiegelt. Sie wurden mit begrünten Parkplätzen und der Aussaat regionaler Pflanzen naturnah gestaltet. Bienen und Hummeln sollen sich hier genauso wohl fühlen wie Menschen. Eine Regenwasserzisterne gewährleistet die Bewässerung auch in trockenen Jahreszeiten.

Alle diese Ansätze lassen sich laut Klartext gut auf andere Unternehmen übertragen und bei Bedarf skalieren. Gerade die Gleichspannungsversorgung rechnet sich umso mehr, je mehr Büroarbeitsplätze ein Unternehmen habe.

Deshalb hofft Mitschele darauf, dass er andere Unternehmer mit seinem guten Beispiel motivieren kann: „Indem man einfach die am Markt schon existierenden Lösungen kombiniert, kann man sein Unternehmen schon jetzt sehr energieeffizient führen, ohne dass die Investitionskosten erheblich steigen.“



Münch Energie

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ STEUERT DAS ENERGIESYSTEM DES NEUBAUS

Bei Münch Energie in Rugendorf ist man stolz darauf, den „energiekosteneffizientesten Firmenstandort Deutschlands“ gebaut zu haben. Bei dem 2015 eingeweihten Firmensitz hat Münch architektonisch auf eine Mischung aus Alt und Neu gesetzt – das Energiekonzept allerdings ist absolut modern.

Das fränkische Unternehmen nutzt praktisch alle Dach- und Freiflächen zur Energiegewinnung durch Photovoltaik. Als Energiespeicher kommen neben klassischen Batterien auch unkonventionelle Speichermöglichkeiten zum Einsatz: Druckluftspeicher, die durch Kompression und Expansion der Luft Energie speichern und freisetzen, aber auch die Antriebstechnik von Hubwagen sowie Wasserbecken als Wärmespeicher. Münch treibt dabei auch die

Kopplung der Energiesektoren Strom, Wärme und Mobilität voran. Blockheizkraftwerke und Wärmepumpen ergänzen das System.

KI selbst entwickelt

Für die Koordination der einzelnen Bestandteile des Energiesystems ist die vom Unternehmen entwickelte künstliche Intelligenz zentral: Anhand von 16 Tagen Wettervorhersage und Wolkenbildern errechnet die Steuerung den kommenden Ertrag an Energie im Verhältnis zum Bedarf. Sie legt je nach Tageszeit und Wetterlage möglichst viel selbst erzeugte Energie

in den unterschiedlichen Speichern ab, um im Fall von Produktionsspitzen die Energie verzögerungsfrei dorthin zu schicken, wo sie gebraucht wird.

Dank der Eigenstromversorgung und der smarten Steuerung ist der Firmensitz komplett klimaneutral. Das rechnet sich auch: Die Stromkosten wurden auf die Hälfte, die Heizkosten auf ein Viertel und die Mobilitätskosten auf ein Achtel reduziert. Durch die hohe Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit hofft Münch Energie, auch andere Unternehmen für dieses Konzept zu gewinnen.

Foto: Münch Energie



FACTS

Münch Energie hat sich auf Eigenstromlösungen für Gewerbe spezialisiert.

Branche	Energie
Mitarbeitende	knapp 100
Energieproduktion pro Jahr	1.550.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	50.000 kWh
Eigenerzeugung	> 100%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	50 t
Einsparung ggü. Strommix	550 t
	(Stand 2019)

Kontakt

Münch Energie
Mario Münch
Energiepark 1
95365 Rugendorf

Fon: +49 9223 1201
Mail: info@muench-energie.de
muench-energie.de



Lizergy GmbH

ENERGIEVERSORGUNG VOLL UNTER STROM

Der Freudenstädter Elektroinstallateur Lizergy ist sein eigener Demonstrationsbetrieb: All die Technologien, die das Unternehmen anbietet, nutzt und kombiniert es selbst und deckt damit alle Energie-bereiche mit dem selbst produzierten Strom ab.

Lizergy baut eine ganzjährig energieautarke Gewerbehalle mit Büros für das eigene Unternehmen, die lediglich mit dem öffentlichen Netz verbunden sein wird, um überschüssige Energie einzuspeisen. Von den 900 Quadratmetern werden 140 vermietet, der Rest wird selbst genutzt.

„Wir planen den Neubau als Referenzobjekt, um aufzuzeigen, dass auch in unseren Breitengraden eine vollständige Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien

wirtschaftlich möglich ist“, sagt Simon Hänel, der Gründer und Geschäftsführer von Lizergy. Aber natürlich will Lizergy damit auch die laufenden Kosten für den Energiehaushalt senken.

Infrartheizung und E-Mobilität

Herzstück des Projektes ist ein intelligentes Energiemanagementsystem: Lizergy kann zentral einzelne Verbrauchsstellen ansteuern und so auf Erzeugungsspitzen und -tiefs reagieren. Die Photovoltaikanlagen erzeugen deutlich mehr Strom, als benötigt wird. Auf diese Art können an sonnenreichen Tagen zum Beispiel Stromspeicher und



FACTS

Lizergy übernimmt die Planung und Umsetzung von Photovoltaik-basierten Energiekonzepten sowohl für Gewerbe- als auch Privatkunden.

Branche

Mitarbeitende

Energieproduktion pro Jahr

Energieverbrauch pro Jahr

Eigenerzeugung

CO₂-Ausstoß pro Jahr

Einsparung

Elektroinstallation

12

ca 166.099 kWh

ca 153.500 kWh

> 100%

42 t

100%

Kontakt

Lizergy GmbH

Simon Hänel

Landhausstraße 19

72250 Freudenstadt

Fon: +49 7441 9521900

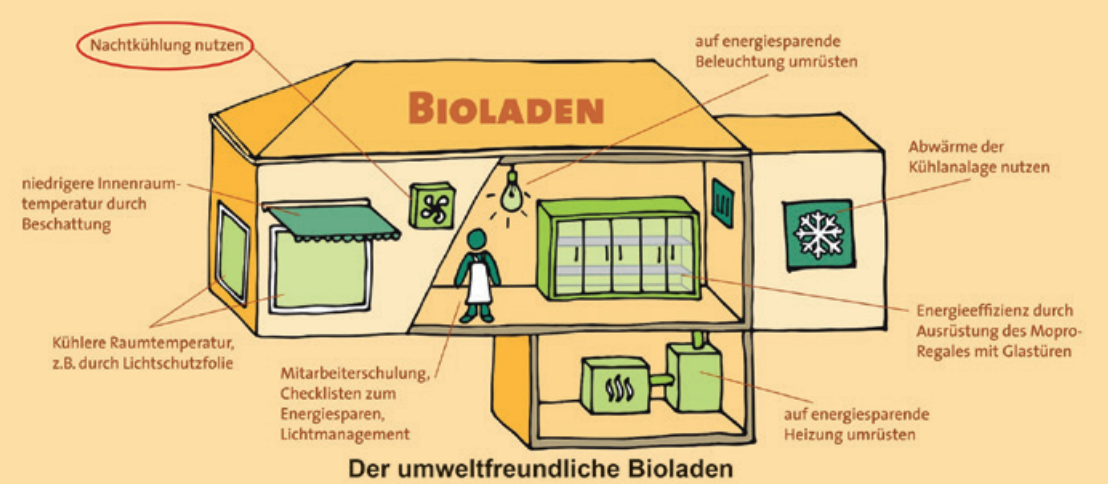
Mail: info@lizergy.com

lizergy.com

auch die Akkus der Elektrofahrzeuge geladen werden, die so gleichzeitig als flexible Stromspeicher fungieren. Außerdem wird dann überschüssiger Strom ins öffentliche Netz eingespeist. Die Solaranlagen sind so ausgelegt, dass auch an weniger sonnigen Tagen immer noch Strom für den eigenen Bedarf produziert wird.

Die Heizung ist eine Kombination aus einer Wärmepumpe mit Pufferspeicher und ansteuerbaren Infrartheizungen; nach der sukzessiven Umstellung auf E-Mobilität kann also der gesamte Energiebedarf mit dem selbst produzierten Strom gedeckt werden. Das Gebäude wird sehr gut isoliert sein und 18 Stunden pro Tag ohne Heizung auskommen. Die Heizung kann also komplett dann laufen, wenn die Sonne scheint und auch der Strom produziert wird.

Fotos: UnternehmensGrün | Stefanie Loos



Kornkraft Naturkost GmbH

LOW-TECH-LÖSUNG STEIGERT DIE EFFIZIENZ

Manchmal sind simple Lösungen nicht nur günstiger, sondern einfach besser: Man muss keine Luft kühlen, wenn die Außenluft schon kühl ist, und kein Wasser mit Strom erhitzen, wenn man schon Abwärme von der Kälteproduktion hat. Mit steigender Effizienz konnte Kornkraft seinen Stromverbrauch drastisch senken.

Mit Low-Tech zur Effizienzsteigerung – so lautete das Ziel, das sich die Kornkraft Naturkost GmbH zur Kühlung ihres Lebensmittellagers gesetzt hatte. „Lange waren wir auf der Suche nach einer klimafreundlichen und kostengünstigen Alternative zu herkömmlichen Klimaanlage. Da wir nichts finden konnten, was unseren Ansprüchen gerecht wurde, haben wir unsere neue Klimaanlage schließlich gemeinsam mit der Universität Oldenburg selbst entwickelt“, erklärt Jochen Schritt, Leiter des Projektes bei Kornkraft.

Gerade in den Sommermonaten ist die Kühlung des Lebensmittellagers besonders wichtig – aber auch besonders aufwendig. Und genau hier setzt die neue Low-Tech-Lösung an. Das Prinzip ist erstaunlich einfach: Zur Kühlung wird in den warmen Sommermona-

ten ab einem Temperaturunterschied von zwei Grad Celsius kühle Nachtluft eingesogen und ins Lager geblasen. Ein Feuchtigkeitssensor stellt dabei sicher, dass die Luftfeuchtigkeit nicht zu hoch ist. Stromeinsparungen bis zu 81 Prozent und eine Senkung des CO₂-Ausstoßes um bis zu 83 Prozent sind so problemlos möglich. Der Clou: Dank ihrer einfachen Bestandteile ist die Klimaanlage sehr langlebig und wäre in vielen Unternehmen einsetzbar. Einige Naturkostläden in Niedersachsen testen die klimafreundliche Anlage bereits.

Selbst machen ist besser

Das Engagement von Kornkraft hat lange vor der Nachtluft-Kühlung begonnen: Das Familienunternehmen betreibt zwei Photovoltaikanlagen, von denen eine ins öffentliche Netz einspeist, die andere Strom für den Betrieb liefert. Die selbst genutzte Anlage deckt 8,9 Prozent des

Strombedarfs. Für den Restbedarf bezieht das Unternehmen schon seit 1998 ausschließlich zertifizierten Naturstrom.

Zwar wird für die Lagerung von Molkeprodukten und anderen kühlpflichtigen Lebensmitteln immer noch ein klassisches Kühlsystem benötigt. Doch die Abwärme der Kühlanlage wird in einen Wärmespeicher überführt und so zum Heizen genutzt. Der Lagerkomplex wird bei Kornkraft mit einem Holzvergaserkessel beheizt, der die Ölzentralheizung abgelöst hat. Die Heizenergie kann so für den Lagerkomplex komplett und für den Gesamtbetrieb zu 95,5 Prozent aus regenerativen Quellen und durch Abwärmennutzung gedeckt werden. In den Sommermonaten fällt besonders viel Abwärme aus den Kühlanlagen an, die dann nicht mit der Heizung verbraucht werden kann. Stattdessen erhitzt Kornkraft damit das Wasser für die Kistenwaschanlage.

Fotos: Kornkraft Naturkost GmbH, UnternehmensGrün | Stefanie Loos



FACTS

Kornkraft ist Lieferant für regional angebaute Bio-Lebensmittel.

Branche	Naturkostgroßhandel
Mitarbeitende	116
Energieproduktion pro Jahr	42.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	267.500 kWh
Eigenerzeugung	15,7%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	762.599 t (Stand 2017 inkl. Logistik)
Einsparung durch die Lösung	17%

Kontakt

Kornkraft Naturkost GmbH
Sabine Moeller-Schritt
Joachim Schritt
Katarina Schritt
Robin Schritt
Am Forst 20–37
26197 Huntlosen

Fon: +49 4487 921 0
Mail: info@kornkraft.com
kornkraft.com



FACTS

Die Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG produziert Emissionsmesstechnik zur Überwachung von umweltschädlichen Gasen, Staub und Volumenströmen.

Branche	Emissions- und Prozessmesstechnik
Mitarbeitende	85
Energieproduktion pro Jahr	655.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	520.000 kWh
Eigenerzeugung	> 100%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	402,42 t
Einsparung durch die Lösung	90,95 t (22,6%)

Kontakt

Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG
 Dr.-Ing. Holger Födisch
 Zwenkauer Straße 159
 04420 Markranstädt

Fon: +49 34205 755 0
 Mail: info@foedisch.de
foedisch.de



Foto: Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG

Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG SONNENENERGIE ÜBER DEM VOLLEYBALLFELD

Die Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG erweitert ihr Energiesystem laufend: Weit mehr als ein Dutzend Erzeuger und Speicher umfasst das Energiekonzept – und ist noch lange nicht am Ende.

Das Energiesystem der Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG in Markranstädt wächst seit Jahren: Schon 1998 wurden Blockheizkraftwerke installiert, 2011 großflächig Solarpanel in Betrieb genommen und 2015 die ersten Batteriespeicher für Sonnenstrom aufgebaut. Inzwischen decken Solaranlagen, Mikrogasturbinen, ein Hackschnitzelkessel, mehrere Strom- und Wärmespeicher sowie Absorptionskältemaschinen einen Großteil des Energiebedarfs des Unternehmens.

Die Stromspeicher sorgen dafür, dass der Überschussstrom der sechs Photovoltaikanlagen und der vier freistehenden Solartracker weitgehend selbst genutzt wird. Die beiden Mikrogasturbinen liefern Strom, Wärme und indirekt auch Kälte, indem sie bei Bedarf die beiden Absorptionskältemaschinen mit Energie versorgen.

Damit hat die Dr. Födisch AG im Jahr 2019 bereits 72,3 Prozent des Eigenbedarfs an Strom erzeugt. Zusätzlich wird ein Teil des erzeugten Stroms in das öffentliche Netz eingespeist. Der Wärme- und Kältebedarf ist durch die vorhandenen Anlagen bereits vollständig abgedeckt. Ziel ist es, 60 Prozent des Bedarfs an elektrischer Energie mit Photovoltaikanlagen zu produzieren. Dazu wird die 3000 Quadratmeter große Fläche des Daches der neuen Fertigungshalle mit Photovoltaik-elementen ausgerüstet.

Die Dr. Födisch AG plant, die Speicherkapazitäten zu erweitern. Außerdem wird die firmeneigene E-Flotte aufgestockt und künftig sollen insbesondere Mitarbeitende im Service ihre elektrisch betriebenen Firmenwagen im Betrieb aufladen können.

PV wird weiter ausgebaut

Der Bestand an Photovoltaikanlagen wird noch deutlich ausgebaut werden, nicht nur auf der neuen Fertigungshalle, sondern auch auf einem firmeneigenen Beach-Volleyballfeld, bei dem die doppelseitigen PV-Module sogar die Reflexionsfähigkeit des Sandes nutzen.

Dieses ungewöhnliche Projekt soll nicht nur das bereits sehr umfassende Gesamtkonzept ergänzen, sondern vor allem auch Innovationsgeist an den Tag legen und inspirieren: Es lohnt sich auch dann, ein umfassendes Konzept zu erstellen, wenn es erst nach und nach umgesetzt wird.

Holger Födisch will zeigen: „Man kann tatsächlich mit erneuerbaren Energien die Kosten für den Strombezug signifikant senken und die Umwelt entlasten.“

SonnenPlan

ORGANISATION IST ALLES

SonnenPlan nutzt fast jeden Quadratzentimeter Außenfläche auf dem Firmengelände für Photovoltaikanlagen und hat sogar einen Weg gefunden, Abfallprodukte zur Energiegewinnung einzusetzen: Da viele Verpackungen der angelieferten Produkte aus Holz bestehen, hat sich das Unternehmen einen Holzschredder und einen Holzhackschnitzelkessel als Heizung in die Lagerhalle gestellt.

Angefangen hat bei SonnenPlan alles mit Photovoltaikanlagen, inzwischen bietet das Unternehmen aus Zweibrücken Produkte und Dienstleistungen rund um Energiegewinnung und Gebäudesanierung an. Eine solche Rundum-Lösung deckt auch bei SonnenPlan selbst alle Energiesektoren ab: Wärme, Kälte, Strom und Mobilität sind gekoppelt.

Auch die Haustechnikanlage des Firmenneubaus basiert auf Photovoltaik. Die Anlagen sind verbunden mit einem Batteriespeicher, einer Wärmepumpenanlage, welche die Büros heizt und kühlt, einem Wärmespeicher, einer Lüftungsanlage mit Wärme- und Feuchterückgewinnung sowie sechs Ladesäulen für E-Fahrzeuge. Die Lagerhalle wird mit einer Holzhack-

schnitzelanlage beheizt. Das spart zusätzlich Ressourcen, denn die Hackschnitzel stellt SonnenPlan selbst her – aus Verpackungsmüll, der ohnehin laufend im Betrieb anfällt. So spart das Unternehmen nicht nur Heizkosten, sondern reduziert auch zugleich seine Abfälle.

Bilanzieller Stromüberschuss
Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist, bilanziell erzeugt SonnenPlan mehr Energie, als das Unternehmen benötigt.

Energetisch amortisiert sich diese Gesamtanlage laut SonnenPlan innerhalb von zwei Jahren, die Investitionen würden binnen zehn Jahren wieder eingespielt. Die Lösung ist laut SonnenPlan einfach skalierbar, da alle Module bereits Standard seien. Entscheidend sei eine gute Organisation der Einzelbausteine.



FACTS

SonnenPlan ist Spezialist für Gebäudetechnik und Installation von Photovoltaikanlagen.

Branche	Bau- und Haustechnik
Mitarbeitende	65
Energieproduktion pro Jahr	270.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	270.000 kWh
Eigenerzeugung	100%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	97 t
Einsparung durch die Lösung	23%

Kontakt
SonnenPlan GmbH Photovoltaik
Planung & Vertrieb
Peter Burkhard
Amerikastraße 37
66482 Zweibrücken

Fon: +49 6332 56689-0
Mail: info@sonnenplan.de
sonnenplan.de



Fotos: SonnenPlan, UnternehmensGrün | Stefanie Loos



FACTS

Die HEG ist eine Genossenschaft, die klimafreundliche Projekte in Bürgerhand umsetzt und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen legt.

Branche	Erneuerbare Energieversorgung
Mitarbeitende	9
Energieproduktion pro Jahr	76.000 kWh
Energieverbrauch pro Jahr	95.000 kWh
Eigenerzeugung	80%
CO ₂ -Ausstoß pro Jahr	220 t
Einsparung ggü. vergleichbaren Gebäuden	19%

Kontakt

HEG Heidelberg Energiegenossenschaft eG
 Nicolai Ferchl
 Andreas Gißler
 Laura Zöckler
 Postfach 120353
 69066 Heidelberg

Fon: +49 6221 326 21 75
 Mail: info@heidelberg-energiegenossenschaft.de
heidelberg-energiegenossenschaft.de

HEG – Heidelberger Energiegenossenschaft BRÜCKENSCHLAG ZUM BÜRGERSTROM

Energiegenossen versorgen den Neubau einer Baugruppe mit Ökostrom und hoffen, Quartierslösungen damit populärer zu machen. Durch hohe Transparenz soll auch die Identifikation mit der eigenen Energie-Lösung steigen.

Die Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG) hat ein klimafreundliches Konzept zur Energieversorgung dreier Mehrfamilienhäuser für rund 100 Personen entwickelt. Die Energiegenossenschaft baut zwei Photovoltaikanlagen mit insgesamt 87,36 kWp auf den Dächern der Baugruppe „Woge Mark Twain“. Daneben umfasst das Konzept Mieterstrom, einen optimierten Stromspeicher, Smart Metering, Lastverlagerung von Zeiten mit niedrigem Bedarf in Zeiten mit hohem Bedarf sowie E-Mobilität.

Die CO₂-Emissionen werden so laut HEG um 50 Tonnen CO₂ pro Jahr (t CO₂/Jahr) gesenkt und liegen damit fast ein Fünftel niedriger als bei vergleichbaren Gebäuden. Insgesamt gehen die CO₂-Emissionen laut HEG auf 220 t CO₂/Jahr zurück. Die Büro- und Verwaltungstätigkeiten der HEG selbst werden vorwiegend in Privaträumen innerhalb der Baugruppe ausgeführt, die zu 100 Prozent mit Ökostrom versorgt sind.

Identifikation mit der eigenen Energie

Das generationenübergreifende Wohnprojekt wird künftig mithilfe einer Photovoltaikanlage und eines

Stromspeichers mit eigenem Strom für die E-Mobilität versorgt. Das Mobilitätskonzept beinhaltet auch E-Carsharing, die gemeinschaftliche Nutzung ist bei allen Aspekten mitgedacht.

Durch die Kombination kann jede der eingesetzten Technologien sinnvoller genutzt werden: Smart Meter, also intelligente Zähler, die den Stromverbrauch nahezu in Echtzeit übermitteln, sowie E-Mobilität und Stromspeicher ermöglichen eine von der Produktion entkoppelte und somit effizientere Stromnutzung.

Für die Bewohner ist der eigene Stromverbrauch transparent, sie können E-Mobilität nutzen und haben die Chance, sich finanziell an den Solaranlagen zu beteiligen. Durch die hohe Identifikation der Bewohner in Heidelberg mit dem Projekt hofft die HEG nicht nur auf einen zusätzlichen Strom-Spar-Effekt, sondern auch darauf, dass solche Quartierslösungen in der Stadt am Neckar schon bald Schule machen.

Fotos: HEG

„ **UnternehmensGrün** ist seit 1992 die politische Stimme für eine nachhaltige Wirtschaft. Der parteipolitisch unabhängige Unternehmensverband setzt sich für Umwelt- und Klimaschutz ein, ist als gemeinnützig anerkannt und führt eine Reihe von Bildungsprojekten durch. UnternehmensGrün und seine mehr als **350 Mitgliedsunternehmen** zeigen: Wirtschaft, Soziales und Ökologie gehören zusammen. Der Verband hat beispielhaft dazu beigetragen, **ökologische und soziale Nachhaltigkeitsthemen in die politische Diskussion einzubringen**. Zu seinen Erfolgen gehören u. a. das EEG, die Agro-Gentechnik-Novelle, Erleichterungen für Selbstständige und Startups. Immer wieder initiiert und koordiniert UnternehmensGrün Bewegungen, wie die **Wirtschaftsinitiative „Entrepreneurs For Future“**. Über seinen europäischen Dachverband Ecopreneur.eu bezieht der Verein auch in Brüssel Stellung zu umwelt- und wirtschaftspolitischen Themen. “

UnternehmensGrün e.V.

